



Eine reife Leistung boten die Musiker des Bläserorchesters Waldböckelheim unter ihrem Leiter Tristan Vinzent bei ihrem gut besuchten Neujahrskonzert im Bürgerhaus. Foto: Wilhelm Leyendecker

Bläserorchester brilliert beim Neujahrskonzert

Orchestermusik Festlicher Abend in Waldböckelheim

Von unserem Reporter Wilhelm Leyendecker

■ **Waldböckelheim.** Keine Wünsche offen ließ das Programm des Konzertes, welches das Bläserorchester Waldböckelheim (BOW) vor vollem Haus am Neujahrstag im Bürgerhaus gab. Märsche, Walzer, populäre Schlager, Filmmusik und Oldies: Da war für jeden Geschmack etwas dabei.

Mit fanfarenähnlichen Klängen des zünftigen Konzertmarschs „Die Sonne geht auf“ wurde der unterhaltsame Abend eröffnet, ehe die beiden Moderatoren Christin Possmann und Timo Haas den Besuchern den „Kaiserwalzer“ von Johann Strauss (Sohn) ankündigten. Das Stück steht oft im Programm der Wiener Philharmoniker bei deren Neujahrskonzerten. Der bekannte Walzer mit der eingängigen Titelmelodie wurde vom BOW

nach den Strauss'schen Vorgaben mit viel Dynamik und wechselnden Tempi hervorragend umgesetzt. Der kräftig wiedergegebene Fortissimo-Teil am Ende ließ fast das Haus erzittern. Mit dem Medley „Best of Falco“ verweilte das BOW noch etwas in Österreich und spielte in typischer Manier des 1998 leider schon früh verstorbenen Musikers einige seiner Popklassiker, darunter den Song vom Kommissar und natürlich Falcos Erfolgshit „Rock Me Amadeus“.

Fast wie eine Ouvertüre aus der Barockzeit klang der Beginn des „Concerto d'amore“, komponiert von Jacob de Haan, einem der Lieblingskomponisten des BOW. Orchesterleiter Tristan Vinzent setzte mit den rund 40 Musikern die in der Komposition vorkommenden Stilrichtungen gekonnt um. Mit „Lord of the Rings“ und einem Querschnitt von bekannten Songs der britischen Rock- und Blueslegende Joe Cocker stand dann nach der Pause wieder mo-

derne Orchesterliteratur auf dem Programm, ehe der Florentiner Marsch als einer der bekanntesten und „wahrscheinlich schönsten Märsche“ angekündigt wurde. Und man hatte nicht zu viel versprochen: Das Publikum war begeistert von der gekonnten Art der Darbietung und klatschte den Takt mit. Auf einem alten, aus dem Jahr 1937 stammenden Lied basiert die Version des von Carlos Santana gecoverten lateinamerikanischen Klassikers „Oye como va“, den das BOW dann mit viel Schlagwerkeinsatz und Enthusiasmus präsentierte. Aber auch ein noch so schöner Konzertabend geht einmal zu Ende und dieser wurde mit einem Medley von Udo-Jürgens-Melodien beschlossen. Kräftiger Applaus veranlasste die Musiker dann doch noch zu zwei Zugaben, darunter das Erkennungsstück des BOW, den „Steigermarsch“.

Unter dem seit zwei Jahren als Orchesterleiter fungierenden Tristan Vinzent geht das Bläserorchester Waldböckelheim bei seiner Pro-

grammauswahl seit dieser Zeit andere Wege und hat sich dabei in beachtlicher Weise weiterentwickelt, wie man beim diesjährigen Neujahrskonzert leicht feststellen konnte. Auswahl und Interpretation der vorgetragenen Stücke entsprachen dem Besuchergeschmack. Auch bei den Musikern war zu spüren, dass ihnen das Musizieren sichtlich Spaß machte. Mit viel Spielfreude folgten sie mit bemerkenswerter Präzision dem recht energischen Dirigat ihres Orchesterleiters. Beachtlich ist auch die zunehmende Zahl von Solisten in allen Registern, die die ihnen zugedachten Parts ohne Probleme meisterten.

Und sollten aufmerksame Gäste beim Konzert doch noch den einen oder anderen kleinen Missklang entdeckt haben, so sollten diese berücksichtigen, dass die Akteure Amateure sind, die in ihrer Freizeit Musikstücke einüben, um damit ihre Mitmenschen zu erfreuen. Auf die weiteren Auftritte des BOW darf man jedenfalls gespannt sein.